

Zeitschrift: Schweizerische Wasserwirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbautechnik, Wasserkraftnutzung, Schiffahrt

Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Band: 14 (1921-1922)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sische Kommission, der ein Bureau beigegeben wird, geschehen.

Zusammenfassung:

1. Ein allgemeines Ausfuhrverbot für elektrische Energie liegt nicht im Interesse der Schweiz.
2. Die Ausfuhr von überschüssiger Sommerkraft zu guten Preisen ins Ausland sollte nach Möglichkeit gefördert werden.
3. In die Handelsverträge ist eine allgemeine Bestimmung aufzunehmen, wonach über die Ausfuhr von elektrischer Energie Sonderabmachungen getroffen werden können.
4. Die Verwertung von überschüssiger Energie im Inland selbst zur Verringerung der Kohlenernährung ist von Werken und Verbänden nach Kräften zu fördern.
5. Es ist dafür Sorge zu tragen, dass der überwiegende schweizerische Einfluss in der Verwaltung der Werke gewahrt bleibt.
6. Eine gesetzliche Regelung der schweizerischen Energiewirtschaft ist beim gegenwärtigen Stand der Entwicklung unnötig, eher hinderlich. Die Bestellung einer ständigen eidgenössischen Kommission zur Beratung aller Fragen der Energiewirtschaft und Festlegung der Linien der Energiewirtschaftspolitik könnte nützlich sein.

Ausfuhr elektrischer Energie ins Ausland.

Die Rhätischen Werke für Elektrizität in Thusis stellen das Gesuch um Erteilung der Bewilligung zur Ausfuhr elektrischer Energie aus sämtlichen am Hinterrhein oberhalb der Einmündung der Albula zu erstellenden Kraftwerken. Es sind dies die folgenden Kraftwerke:

1. Kraftwerk Sufers-Andeer, mit Stauanlagen bei Sufers und Val Madris;
2. Kraftwerk Andeer-Sils i. Domleschg;
3. kleineres Zwischenwerk zur Ausnutzung des Gefälles zwischen dem projektierten Stausee im Val Madris und der Wasserfassung des Averserrheins bei Innerferrera;
4. besonderes Werk bei Andeer zur Ausnutzung der Quellengebiete von Annarosa in Verbindung mit dem Lai da Vons als Staubecken.

Der Ausbau der beiden erstgenannten Werke ist insgesamt bis zu einer maximalen installierten Leistung von rund 340,000 kW vorgesehen, wovon 240,000 kW auf das Kraftwerk Sufers-Andeer und 100,000 kW auf das Kraftwerk Andeer-Sils entfallen. Der Ausbau der beiden unter Ziffer 3 und 4 genannten Werke ist noch nicht endgültig bestimmt. Schätzungsweise werden die Ausbaugrößen dieser beiden Werke zu 15,000 bzw. 10,000 kW angegeben.

Zunächst soll das Kraftwerk Sufers-Andeer etappenweise ausgebaut werden und damit sollen fünfzig bis dreihundert Millionen kWh reiner Winterenergie (vom 1. November bis Ende März) erzeugt werden. Im Kraftwerk Andeer-Sils sollen fünfunddreißig bis zweihundertzehn Millionen kWh Winterenergie (vom 1. November bis Ende März) verfügbar gemacht werden können. Nach Vollausbau der beiden Werke Sufers-Andeer und Andeer-Sils soll ein vollständiger Jahresausgleich geschaffen sein, so dass der Summe der obigen Höchstmengen Winterenergie eine mindestens bis zum gleichen Betrage steigerungsfähige Sommerenergieerzeugung entsprechen soll.

Die Rhätischen Werke suchen die Bewilligung nach, bei allen Ausbaugrößen ausführen zu dürfen:

- a) in der Sommerperiode (1. April bis Ende Oktober): 70% der jeweilen verfügbaren Energiemenge und Leistung;
- b) in der Winterperiode (1. November bis Ende März): 50% der jeweilen verfügbaren Energiemenge und Leistung.

Der verbleibende Rest soll zur Deckung des schweizerischen Energiebedarfes reserviert werden.

Da die Grösse des ersten vorläufigen Ausbaues des Kraftwerkes Sufers-Andeer noch unbestimmt ist, suchen die Rhätischen Werke die Ausfuhrbewilligung zunächst für folgende Leistungsquoten nach:

1. Eine Quote von max. 100,000 kW Sommerenergie (1. April bis Ende Oktober), gemessen an der Übergangsstation an der Schweizergrenze, wobei die täglich auszuführende

Durchschnittsleistung 75,000 kW und die täglich auszuführende Energiemenge somit max. 1,800,000 kWh betragen soll.

Diese Bewilligung soll gemäss Gesuch erteilt werden für die Dauer von 30 Jahren, wobei eine Reduktion der Ausfuhrquote nur bei dringender Notlage des schweizerischen Bedarfs und nur in dem zu dessen Befriedigung unbedingt notwendigen Umfang verlangt werden soll. Für jede der Ausfuhr zu entziehende Quote soll vorerst der Absatz im Inlande zu gleichen oder gleichwertigen Bedingungen gesichert sein.

2. Eine Quote von max. 75,000 kW Winterenergie (1. November bis Ende März), wobei die täglich auszuführende Durchschnittsleistung 50,000 kW betragen soll, soweit die verfügbare Winterenergie in der Schweiz keinen Absatz findet. Die täglich auszuführende Energiemenge soll somit max. 1,200,000 kWh betragen.

Diese Bewilligung soll gemäss Gesuch ebenfalls für die Dauer von 30 Jahren erteilt werden, mit der Beschränkung, dass die erzeugbare Energie in erster Linie für die Deckung des schweizerischen Bedarfes zur Verfügung gehalten werden soll. Diese Bedarfsdeckung soll zu gleichen oder gleichwertigen Bedingungen erfolgen wie die Abgabe der Energie ins Ausland.

Die zur Ausfuhr bestimmte Energie soll teils über bestehende, teils über neu zu erstellende Leitungen nach den verschiedenen Nachbarländern geführt werden.

Gemäss Art. 3 der Verordnung betreffend die Ausfuhr elektrischer Energie, vom 1. Mai 1918, wird dieses Begehr hiermit veröffentlicht. Einsprachen und andere Vernehmlassungen irgendwelcher Art sind beim Eidg. Amt für Wasserwirtschaft bis spätestens am 1. Juni 1922 einzureichen. Einheimische Stromkonsumenten wollen einen allfälligen Bedarf im Inland bei den Rhätischen Werken für Elektrizität in Thusis anmelden und von diesen ein Stromangebot einholen unter gleichzeitiger Anzeige an das Eidg. Amt für Wasserwirtschaft. Auf begründetes Gesuch hin werden Stromkonsumenten die wichtigsten Bedingungen für die Lieferung der Energie ins Ausland bekanntgegeben. Sollte eine Verständigung über die Lieferungsbedingungen nicht zustande kommen, so ist dem Eid. Amt für Wasserwirtschaft hiervon Mitteilung zu machen. Jedenfalls ist bei Ablauf der Einsprachefrist dem genannten Amt sowohl vom Strombezüger als auch von dem die Ausfuhr nachsuchenden Werk vom Stande der Angelegenheit Kenntnis zu geben.

* * *

Die Tabakfabrik in Brissago stellt als Abnehmer der Società Elettrica Locarnese das Gesuch um Bewilligung zur Ausfuhr von max. 4 kW elektrischer Energie nach dem italienischen Zollhaus an der Grenze bei Valle Mara auf die Dauer von drei Jahren.

Die auszuführende Energie soll zur Beleuchtung dienen.

Einsprachen und Vernehmlassungen irgendwelcher Art sind beim Eidg. Amt für Wasserwirtschaft bis spätestens am 22. Mai 1922 einzureichen.

Schiffahrt und Kanalbauten

Wasserbau- und Binnenschiffahrts-Ausstellung Essen 1922. Diese Ausstellung, welche vom 31. März bis 30. April 1922 in Essen, in der Hauptstadt der deutschen Industrie, stattfindet, wird die wichtigsten Ergebnisse des deutschen Wasserbaues an Flüssen und Kanälen zeigen, ebenso Fluss- und Kanalschiffe. Vor allem soll diese Ausstellung dazu dienen, eine Klärung über alle Wasserstrassenobjekte in Deutschland herbeizuführen. Deswegen haben sich die deutschen Kanal- und Schiffahrtsvereine, sowie die Staatsverwaltungen entschlossen, diese Ausstellung mit allen ihren Plänen, welche sie verfolgen, zu beschicken, und auch Modelle von wichtigen neuen Wasserstrassen zu zeigen. Die deutsche Industrie ist mit bedeutenden Leistungen vertreten. Aus dem Bereich der führenden Werke der deutschen Eisenindustrie werden schwierige Ingenieurkonstruktionen des Wasserbaues und der Binnenschiffahrt gezeigt werden.

Vor allem sollen auch die Lös- und Verladeanlagen in den Häfen eine bedeutende Rolle spielen. Aus dem Auslande, besonders auch Holland und Skandinavien, haben zahl-

reiche Fachleute sich bereits zum Besuch der Ausstellung angemeldet. Die Beteiligung an der Ausstellung ist außerordentlich stark. Man erwartet von den zahlreichen Tagungen, die im Gefolge der Ausstellung stattfinden, sehr wichtige Ergebnisse für die deutsche und mitteleuropäische Wasserstrassenwirtschaft. Für die Unterkunft der Besucher aus dem In- und Auslande ist gesorgt worden.

Belgien und die Rheinschiffahrt bis Basel. VK. In Belgien soll ein grosses Konsortium zur Aufnahme des Rheinschleppschiffahrtsverkehrs von Antwerpen und Gent nach Ruhrort, Strassburg und Basel im Gründen begriffen sein. Die Initianten, Antwerpener Reeder und Verfrachter, hätten sich an die belgische Regierung gewendet, um die Bedingungen zu erfahren, unter welchen diese die Schleppdampfer verkaufe oder sonst abtrete, die bisher den Schleppdienst zwischen Antwerpen, Gent und Dordrecht versahen, sowie die Rheindampfer, die sich in der Gegend von Lüttich befinden. Es handelt sich im Grunde genommen um eine Übernahme des bisherigen staatlichen Betriebes der „Transports par Eaux intérieures“ durch eine private Gesellschaft. Auch die belgisch-französische Gruppe, die über rund 180,000 t Rheinhäne verfügt, soll sich der Kombination anschliessen.

Die grosse Wasserstrasse von Venedig nach Mailand. VK. Auf Veranlassung der Vertreter der Provinzial- und Gemeindeverwaltungen von Mailand, Bergamo, Brescia, Como, Mantua, Cremona, Rovigo und Venedig hat in Brescia in Anwesenheit einiger Generäle und Admiräle eine Besprechung des Projektes einer Wasserstrasse von Venedig nach Mailand stattgefunden. Diese interprovinziale Tagung hat das technische Projekt für einen Brescia-Bergamasker-Kanal eingehend besprochen und ihm zugestimmt. Es wurde beschlossen, das Initiativkomitee zu unterstützen und alles zu tun, um das Projekt möglichst bald seiner Verwirklichung entgegen zu führen.

Geschäftliche Mitteilungen

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.-G. in St. Gallen. Dem 6. Geschäftsbericht dieser Gesellschaft entnehmen wir, dass das Rechnungsjahr 1919/20 in seinen wirtschaftlichen Hauptergebnissen eine normale Entwicklung genommen hat. Vermehrtem Stromabsatz und daraus erzielten höheren Einnahmen steht eine mindestens adäquate Zunahme der Ausgaben gegenüber, verursacht im wesentlichen durch stärkeren Fremdstrombezug und höhere Gehalts- und Lohnkosten.

Der im Berichtsjahr gegründeten A.-G. Bündner Kraftwerke sind die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke durch Übernahme einer namhaften Aktienbeteiligung beigetreten. Über die nun erfolgte weitere Beteiligung bei der Schweizerischen Kraftübertragung in Bern wurde bereits früher berichtet.

Was die bauliche Tätigkeit betrifft, so geht laut Bericht der Ausbau der Zentrale Giessen bei Nesslau der Vollendung entgegen. Die Verteilungsanlagen haben eine erhebliche Erweiterung erfahren.

Hinsichtlich neuer Projekte wird im Bericht mitgeteilt, dass unter den für den nächstkünftigen Ausbau bestimmten das Lank-Listwerk im Vordergrund steht. Von seiner leider noch nicht erfolgten Konzessionierung wird Wahl und Ausbaufolge weiterer Projekte stark abhängen.

Der Betrieb der Anlagen vollzog sich in normaler Weise und ohne belangreiche Störungen. Die grosse Trockenheit im Herbst nötigte allerdings zu vermehrtem Fremdstrombezug. Über den Stromumsatz geben folgende Ziffern Aufschluss:

Eigenproduktion: Zentrale Kubel, Wasser	21,889,395 kWh
", Dampf	18,450 "
", Binnenkanalwerke	5,698,560 "
Zentrale Giessen	365,100 "
", Muslen - Weesen	1,179,120 "
Total	29,150,625 kWh
Fremdstrombezug	18,421,180 "
Total Energieabgabe	47,571,805 "

Die finanziellen Ergebnisse des Berichtsjahres zeigen nach der Gewinn- und Verlustrechnung folgendes Bild:

An Einnahmen aus Betrieb, Leitungsbau und Installationen werden Fr. 4,798,299 (4,233,082) ausgewiesen, dazu Saldo vortrag von alter Rechnung Fr. 16,159 (25,453), Total der Einnahmen somit Fr. 4,814,458 (4,258,535).

Die Ausgaben gliedern sich folgendermassen: Allgemeine Unkosten Fr. 506,694 (418,828), Steuern Fr. 142,222 (124,441), Betrieb der Zentrale Kubel Fr. 153,698 (107,301), Betrieb der Binnenkanalwerke Fr. 98,258 (80,063), Betrieb Giessen Fr. 10,516 (9270), Betrieb Muslen Fr. 18,988 (14,396), Fremdstrombezug, Konzessionen, Versicherungen etc. Fr. 860,741 (661,979), Stromfortleitung und -Verteilung Fr. 845,506 (712,475), Saldo der Zinsen Fr. 575,841 (547,465), Verluste auf Debitoren Fr. 5236 (4497), Statutarische Minimalabschreibungen Fr. 57,126 (66,443), Einlage in den Amortisationsfonds Fr. 355,493 (338,785), Einlage in den Erneuerungsfonds Fr. 236,995 (225,856), Weitere Abschreibungen auf Mobilien, Apparate, Werkzeugmaschinen, Wertschriften etc. Fr. 84,401 (204,745), Einlage in den Pensionsfonds Fr. 200,000 (100,000), Reingewinn Fr. 662,737 (641,985), total Fr. 4,814,458(4,258,535). Gemäss Antrag des Verwaltungsrates soll der Überschuss des obigen Kontos nachstehende Verwendung finden: Fr. 47,356 statutarische Einlage in den Reservefonds (30,826), 7% Dividende Fr. 595,000 (unverändert), Vortrag auf neue Rechnung Fr. 20,380 (16,159), zusammen Fr. 662,737.

Elektrizitätswerk der Stadt Arau. Wie aus dem Geschäftsbericht pro 1920 zu entnehmen ist, gehen die Erweiterungsarbeiten des Bauprogrammes vom Jahre 1917, für die dem Erneuerungsfonds Fr. 400,000 entnommen wurden, der Vollendung entgegen. Im Maschinenhaus wurde eine 600 PS-Turbine durch eine solche von 1280 PS ersetzt. Ferner wurde die Vergrösserung des Maschinenhauses II und der Einbau einer 1280 PS-Turbine vergeben. Die maschinelle Anlage erweiterte man um eine Einheit von 1280 PS Dreiphasen-Generator. Das Verteilungsnetz erhielt ebenfalls eine Erweiterung, zudem wurde mit dem Umbau des alten Zweiphasennetzes in das neue Dreiphasennetz begonnen.

Die Stillegung der Karbidfabrik im Frühjahr und der Wassermangel vom Herbst an verursachten einen bedeutenden Ausfall. Derselbe konnte aber durch Abgabe von sog. Abfallstrom, sowie von Aushülfstrom für Anlagen mit eigener Wasserkraft, kompensiert werden. Der Mangel an Winterkraft ist beim E. W. Arau noch nicht so fühlbar geworden wie anderwärts, immerhin erachtet man Vorsicht in der weiteren Abgabe besonders von Wärmestrom als geboten. In einem neuen Reglement sind daher etwandel Einschränkungen und eine mässige Preiserhöhung vorgesehen.

Die Stromabgabe stieg von 23,875,700 kWh im Vorjahr auf 35,328,850 kWh pro 1920 und übertraf damit die bisherige maximale Leistung von 1918 um rund 900,000 kWh.

Die Betriebsrechnung zeigt folgendes Bild:

Einnahmen: Energieverkauf Fr. 1,559,114 (1,168,996), Nebengeschäfte Fr. 494,092 (404,489), Verschiedenes Fr. 28,314 (17,914), Saldo vortrag vom Vorjahr Fr. 20,039 (37,554), total Fr. 2,101,559 (1,628,954).

Ausgaben: Verwaltung Fr. 194,643 (179,261), Betrieb und Unterhalt Fr. 176,521 (193,611), Nebengeschäfte Fr. 438,236 (357,575), Verschiedenes Fr. 85,414 (51,983), Steuern und Abgaben Fr. 74,586 (53,817), Verzinsung des Anlagekapitals à 5½% Fr. 375,597 (332,667), Abschreibungen Fr. 314,000 (280,000), Einlagen in Fonds Fr. 220,000 (10,000), Abgabe an die öffentliche Verwaltung Fr. 190,000 (150,000), Vortrag auf neue Rechnung Fr. 32,561 (20,039), total Fr. 2,101,559 (1,628,954).

Elektrizitätswerk Lonza A.-G., Basel. Die Gesellschaft legt den Bericht über das 24. Geschäftsjahr 1920/21 vor. Wir entnehmen demselben, dass ihre Schweizer Werke in noch grösserer Masse als im Vorjahr mit den allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Das starke Sinken der Kohlenpreise und dessen Rückwirkung auf die fertigen Produkte zwang zu bedeutenden Abschreibungen auf den Lagerbeständen. Der ausgewiesene Verlust röhrt denn auch in der Hauptsache von der Entwertung der Bestände her. Die Tätigkeit der Schweizer Werke blieb im wesentlichen auf die Versorgung des inländischen Marktes angewiesen.

Die Krise hatte leider auch ihren Einfluss auf den Absatz elektrischer Kraft, so dass das Unternehmen den grösseren

Teil der verfügbaren Energie seiner Walliser Werke noch nicht unterbringen konnte.

Einen greifbaren Erfolg brachten die Bestrebungen zur Herstellung synthetischer Produkte aus Calciumcarbid. Es wurde die Fabrikation von Metaldehyd aufgenommen und man hofft, dass sich das bezügliche Produkt „Meta“ im Markte gut einführen wird.

Die Rhätischen Werke für Elektrizität in Thusis sind in guter Entwicklung und die ausländischen Unternehmungen, an denen man beteiligt ist, arbeiteten ebenfalls befriedigend, immerhin werden deren Erträge von den Valutaverhältnissen beeinträchtigt.

Was die Lonza-Werke G. m. b. H. in Waldshut betrifft, so haben sie zum erstenmal mit Gewinn abgeschlossen. Ihr Beschäftigungsgrad ist gut, die Produktion wird jedoch eine Verminderung erfahren dadurch, dass man während des Winters mit Rücksicht auf den schweizerischen Inlandsbedarf den Bezug elektrischer Energie einschränkt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt nachstehendes Bild:

Ausgaben: Generalunkosten Fr. 702,559 (1,038,492), Zinsen Fr. 1,914,015 (1,958,139), Statutarische Abschreibungen auf Immobilien Fr. 1,461,384 (1,751,946), Sonstige Abschreibungen Fr. 3,510,468 (2,061,782); hievon entfallen Fr. 2,942,806 auf Lagerbeständen und Fr. 414,980 betreffen das Portefeuille, während von den rund 2 Millionen Franken des Vorjahres Fr. 1,654,872 von Abschreibungen auf Portefeuille und von Kursverlusten herrühren. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf Fr. 7,588,428 (6,810,360).

Einnahmen: Betriebsgewinn Fr. 2,724,170 (3,892,611), Erträge des Portefeuille und der Beteiligungen Fr. 791,551 (881,975), Verschiedene Erträge Fr. 799,078 (2,419,710), total Fr. 4,315,300 (7,194,296).

Nach Einbezug des Gewinnvorfrages aus dem Vorjahr von Fr. 485,671 verbleibt ein Verlust-Saldo von Fr. 2,787,456, zu dessen teilweisen Deckung der Reservefonds II von 1 Million Franken verwendet wird, während man den Restbetrag von Fr. 1,787,456 auf neue Rechnung vorträgt.

Elektrizitätswerk der Gemeinde St. Moritz. Von diesem Unternehmen liegt der Bericht über das Geschäftsjahr 1920/21 vor. Nach demselben arbeitete das Werk relativ befriedigend. Der Stromkonsum hat allerdings den Erwartungen nicht entsprochen infolge des aussergewöhnlich milden Winters 1920/21. Durch das ausserordentliche Hochwasser im Herbst 1920 erlitten die Anlagen erhebliche Beschädigungen, was naturgemäß das finanzielle Ergebnis ebenfalls beeinträchtigte.

Gegenstand eingehender Beratungen bildete u. a. die Frage einer Verschmelzung des Werkes mit dem Zweigunternehmen „Engadinerwerke“ der B. K. Der Gedanke eines solchen Anschlusses ist ein Postulat der B. K., welches als Endzweck den Zusammenschluss aller Elektrizitätswerke im Engadin anstrebt. Die B. K. wollen auf diese Weise ein Äquivalent schaffen für die seinerzeit beschlossene und in der Folge vereitelte Fusion der Engadinerwerke unter sich. Die Angelegenheit ist im Berichtsjahr nicht mehr entschieden worden.

Der Betrieb vollzog sich ohne Zwischenfälle. Die abnormal milde Witterung im Winter 1920/21 gab der Fremdstrombelieferung durch die K. W. Brusio die grösstmögliche Stabilität.

Die im Vorjahr in jeder Hinsicht als vorteilhaft erprobte Betriebsgemeinschaft mit dem E. W. Madulein konnte leider nicht weitergeführt werden.

Die bauliche Tätigkeit während der Berichtsperiode umfasst u. a. die Neuanlage einer Transformatorenstation Tinus und namentlich Verstärkungs- und Erweiterungsarbeiten im Verteilungsnetz.

Über die Stromabgabe erteilen nachstehende Ziffern Aufschluss:

	1920/21	1919/20
Werk Charnadüra	kWh 1,763,740	1,940,520
Werk Celerina	" 597,510	2,361,250
K. W. Brusio	" 1,051,190	972,935
	kWh 3,412,390	3,633,895

An die Konsumenten, exklus. Pauschal-anlagen, öffentliche Beleuchtung und Eigenkonsum, wurden verteilt . . . 2,362,758 2,552,115

Die Installationsabteilung war stets ordentlich beschäftigt und ergab ein befriedigendes finanzielles Resultat.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgendes Bild:

Einnahmen: Ertrag aus Installationen etc. Fr. 42,551 (60,595), Stromzinseinnahmen Fr. 307,356 *) (403,686), Zählermiete Fr. 10,692 (10,451), Zinsen Fr. 9030 (7573), Verschiedenes Fr. 345 (1377), Vortrag vom Vorjahr Fr. 1560 (—), total Fr. 371,536 (483,684).

Ausgaben: Unkosten Fr. 30,338 (32,010), Verwaltung, Betrieb und Unterhalt Fr. 94,657 (86,892), Wasserkraftzinsen Fr. 9200 (9200), Stromzins Brusio Fr. 70,052 *) (139,005), Verschiedenes Fr. 10,011 (8493), Zinsen Fr. 57,069 (54,358), Abschreibungen und Rückstellungen Fr. 98,846 (132,425), Einlage in Reservefonds Fr. — (5000), Vortrag auf neue Rechnung Fr. 1361 (1560), total Fr. 371,536 (483,684).

Société Romande d'Electricité, Territet. D'après le 17^{me} rapport du Conseil d'Administration la reprise des affaires que l'on espérait pour l'année 1920 ne s'est pas manifestée. Les constructions nouvelles ont été presque nulles et peu d'abonnés se sont décidés à faire exécuter des transformations d'installations. Cependant, durant l'exercice écoulé, la Société a eu la satisfaction d'avoir pu occuper continuellement tous ses employés du service d'appareillage et, grâce aux installations de quelques immeubles importants, le compte d'appareillage se présente assez favorablement. Il est à craindre que l'année 1921 ne donne pas de pareils résultats.

En ce qui concerne les Travaux neufs, le rapport relate ce que suit:

a) Fabrication de carbure. La crise générale qui sévit en Suisse et à l'Etranger dans cette industrie a convaincu le Conseil d'Administration que la reprise de cette fabrication était inutile. On en a donc poursuivi la liquidation plus ou moins douloureuse qui était à peu près terminée à la fin de l'exercice en question.

b) Concession de la Dranse (Orsières-Sembrancher). Le marasme de l'industrie et le coût exorbitant de toute construction ont engagé la Société à renvoyer à des temps meilleurs la mise en exploitation de cette force.

c) Société Energie Ouest-Suisse (E. O. S.). La construction de la ligne Lausanne-Genève entreprise par cette société, à laquelle la Société Romande est intéressée pour un capital important, a été très activement menée de sorte que l'énergie vendue aux Services électriques de la Ville de Genève aurait pu être livrée pour la fin de l'année 1920. Malheureusement les installations électriques importantes que ces Services avaient à exécuter n'ont pu être terminées à temps et le courant disponible n'a pu être utilisé par l'E. O. S. Grâce à des arrangements intervenus entre les administrations intéressées on a pu mettre à la disposition des Entreprises Electriques Fribourgeoises la quantité de force en question de manière que la Société Romande n'a pas subi de pertes provenant de cette affaire.

d) Travaux d'Arnon. Avec satisfaction il est constaté dans ce rapport qu'après des difficultés sans nombre rencontrées pour procéder à l'achèvement des travaux d'aménagement des eaux du lac d'Arnon dans la Grande Eau, cette œuvre, commencée en 1912, était à la fin de l'exercice écoulé à peu près terminée. Il est évident que les devis ont été dépassés dans une forte proportion. D'après les calculs de 1911 le total du projet devait s'élever à Fr. 3,250,000 tandis qu'à fin décembre dernier le coût des travaux atteignait Fr. 5,484,000. Cette adduction des eaux d'Arnon dans la Grande Eau apporte aux entreprises de la Société Romande un supplément de force de 8,000,000 kWh par année. Cette force pourra être utilisée pendant la période critique de l'hiver, et être augmentée encore du 40% environ, par la construction d'une usine dans la vallée des Ormonts-dessus, prévue pour l'exploitation de la chute dite „du lac“. Le coût de ces travaux, tel qu'il ressort des chiffres ci-dessus, quoique déjà élevé, est encore avantageux quand on le compare à celui des usines construites pendant et surtout depuis la guerre. De plus, la vente d'énergie, que cet apport de force hydraulique a déjà permis de conclure à la Société, assurera un rendement presque suffisant pour renter, à des conditions convenables, le

*) Wegfall von E. W. Madulein.

capital engagé. Elle permettra à la Société, en outre, de couvrir les frais d'exploitation nécessités par la mise en marche de cette installation, et laissera à elle encore des ressources électriques abondantes et suffisantes pour coopérer au développement de sa contrée, lorsque la crise actuelle terminée autorisera le retour aux conditions économiques normales d'avant guerre.

Les résultats satisfaisants de l'exercice ont été obtenus grâce à des sacrifices pécuniaires très importants et qui ont absorbé une partie des capacités financières de la Société. Le Conseil d'Administration estime donc que le moment est venu d'arrêter la période des constructions et de renoncer pour l'instant à de nouveaux projets. On doit maintenant récolter les fruits du développement intense et continu des entreprises pendant les 15 dernières années et attendre que les disponibilités en forces hydro-electriques qu'on possède soient en grande partie placées, avant de songer à construire de nouvelles installations de force motrice.

Voici les résultats financiers de l'année 1920:

Recettes: Intérêts des capitaux Fr. 339,197 (375,587), Bénéfices sur l'appareillage et sur les marchandises Fr. 235,251 (210,215), Produit de la vente d'eau d'Arnon Fr. 100,000 (—), Recettes diverses Fr. 330,230 (294,160), Recettes des participations Fr. 137,220 (127,170), Prélèvement au fonds de réserve extraordinaire — (Fr. 84,000), Solde de l'année précédente Fr. 8132 (6882), total Fr. 1,150,031 (1,098,015).

Dépenses: Frais d'administration et dépenses diverses Fr. 134,369 (107,759), Intérêt de l'emprunt 4% Fr. 100,000 (sans changement), Déficit sur l'exploitation du carbure — (Fr. 69,601), Solde disponible Fr. 915,662 (820,654), total Fr. 1,150,031 (1,098,015).

Le solde actif sera réparti comme suit:

Amortissements Fr. 183,500 (125,272), Versements aux fonds divers Fr. 95,311 (64,625), Dividendes 8% aux actions privilégiées et 6% aux actions ordinaires Fr. 580,000 (sans changement), Au Conseil d'Administration Fr. 45,624 (42,625), Solde à nouveau Fr. 11,225 (8132).

Société Electrique Vevey-Montreux, Montreux. Selon le 34^{me} Rapport du Conseil d'Administration l'exercice 1920 n'a présenté aucun fait saillant. Tous les services se sont comportés d'une façon normale. Pendant la période de sécheresse de l'automne dernier, l'apport d'énergie électrique nécessaire à l'alimentation de tous les abonnés, a pu être maintenu grâce aux installations de la Grande-Eau et il a été possible de continuer tout le service de distribution sans qu'aucune restriction ne soit imposée à la clientèle. La Société a même pu aider aux Entreprises électriques fribourgeoises à passer cette dure période en mettant de nouveau à leur disposition, les 400,000 kWh que leur livrait l'usine de Sonzier pendant les hivers précédents, pour faire marcher le M. O. B. et desservir le vallon des Avants. Jamais mieux que cette année, la liaison intime et continue des usines de la Grande Eau, de Vouvry et de Fully, avec celles de la Société Electrique Vevey-Montreux, n'a prouvé son utilité.

Les résultats du service de l'éclairage et de la force motrice démontrent que cette division est en progression marquée. Les recettes ont subi une augmentation qui est à peu près le double de la progression de 1919 et pourtant l'élévation des tarifs est entrée en vigueur vers la fin de l'exercice seulement, ce n'est que cette année que les effets de ce relèvement produiront vraiment leurs fruits. Les dépenses, elles aussi, montent dans une très grande proportion, mais il est à constater que les frais d'exploitation et d'entretien ne participent que très modestement à cette augmentation.

Voici les chiffres du compte de Profits et Pertes:

Recettes: Produit de la vente d'énergie Fr. 1,555,744 (1,326,031), Recettes diverses d'éclairage Fr. 48,460 (41,038), Recettes du Tramway Fr. 830,499 (719,721), Produit des valeurs des créances Fr. 53,625 (52,374), Produit des Immeubles locatifs de Clarens Fr. 2596 (3864), Prélèvement sur les Fonds spéciaux Fr. 40,200 (—), Solde de l'année précédente Fr. 5615 (8583), total Fr. 2,536,739 (2,151,611).

Dépenses: Administration générale de l'éclairage Fr. 148,839 (132,172), Exploitation, Travaux d'entretien et de renouvellement Fr. 221,992 (213,084), Achat d'énergie Fr. 375,000 (225,000), Service des eaux et de l'usine de Sonzier Fr. 43,102

(29,534), Dépenses diverses Fr. 231,631 (219,379), Impôts et redevances aux communes Fr. 39,664 (29,261), Dépenses du Tramway Fr. 797,739 (696,552), Intérêts des emprunts consolidés Fr. 302,529 (304,035), Amortissements Fr. 50,200 (10,000), Versements dans les fonds spéciaux Fr. 39,979 (39,005), Solde actif Fr. 295,062 (253,590), total Fr. 2,536,739 (2,151,611).

Le solde actif est réparti comme suit: Amortissements Fr. 211,000, Versements aux fonds spéciaux Fr. 18,172, 3% de dividende aux actions Fr. 60,000 et Report à nouveau Fr. 5890, total Fr. 295,062.

Elektrizitätswerk der Stadt Bern. Im Geschäftsbericht pro 1920 wird ausgeführt, dass die Vorbereitungen für die Erstellung eines Kraftwerkes als Ergänzung der eigenen Aarewerke zur Deckung des zukünftigen Energiebedarfs und Ersetzung des Fremdstrombezuges in der Berichtsperiode weiter gefördert wurden.

Grössere bauliche Veränderungen der bisherigen Anlagen wurden nicht vorgenommen. Das Verteilungsnetz erfuhr, wiederum eine wesentliche Erweiterung.

Der Betrieb verlief ohne nennenswerte Störungen. Die Wasserkalität im Herbst konnte durch Fremdstrombezug und Einsatz der kalorischen Reserve fast gänzlich paralysiert werden.

Die Jahresleistung inklusive Fremdstrom betrug 32,980,148 kWh gegen 31,023,391 kWh im Vorjahr und die nutzbare Abgabe, exklusive Spinnerei Felsenau, ist von 23,253,020 kWh pro 1919 auf 25,372,416 kWh per 1920 gestiegen.

Das finanzielle Resultat bietet folgende Zahlen:

Einnahmen: Energieverkauf: Fr. 4,340,810 (3,511,685), Nebengeschäfte Fr. 89,431 (77,071), Aktivzinsen Fr. 15,000 (19,500), Diverses Fr. 20,796 (86,562), total Fr. 4,466,037 (3,697,819).

Ausgaben: Allgemeine Verwaltung Fr. 254,498 (252,044), Betrieb und Unterhalt Fr. 855,536 (774 253), Diverses Fr. 272,536 (246,522), Fremdstrom Fr. 346,336 (303,722), Steuern und Abgaben Fr. 36,246 (23,735), Abschreibungen Fr. 515,000 (405,000), Verzinsung des Anlagekapitals à 6% Fr. 380,995 (331,610), Reinertrag an die Stadt kasse Fr. 1,804,887 (1,360,833), total Fr. 4,466,037 (3,697,819).

Kursbericht über Aktien der deutschen Wasserwerks- und Binnenschiffahrts-Industrie.

Mitgeteilt vom
Bankhaus E. Calmann, Hannover, Schillerstrasse 21.
(Gegründet 1853.)

Name:	Kurs:
Bremer Schleppschiff-Ges.	1180.—
Charlottenburger Wasserwerke	495.—
Continentale Wasserwerksgesellschaft	415.—
Dampfschiff-Ges. Neptun	1645.—
Deutsche Wasserwerke	846.—
Flensburger Dampfer-Comp.	1040.—
" Dampfschiff-Ges. v. 1869	730.—
Mindener Schleppschiff	825.—
Neue Nordde. Fluss-Dampfschiff.-Ges.	1400.—
Niederrhein. Dampfschleppschiff.-Ges.	—
Ocean-Dampfer Flensburg.	650.—
Preuss. Rhein-Dampfsch.-Ges.	—
Rhederei Akt.-Ges. v. 1896	490.—
Rhederei Frisia	—
" Juist	—
Rhederei Visurgia i. L.	1560.—
Rheinische Wasserwerks-Ges.	—
Rhein- u. Seeschiff.-Ges.	—
Rolandlinie	—
Schleppschiff. a. d. Neckar	480.—
Schleppschiff.-Ges. Unterweser	1700.—
Schles. Dampfer-Comp.	650.—
Sächs.-Böh. Dampfschiff.	475.—
Seefahrt Dampfsch.-Rhederei	640.—
Seekanal Schiff. Hemsoth	—
Ver. Bugsier- u. Fracht-Ges.	1400.—
Ver. Elbeschiff.-Ges.	1040.—
Wasserwerk f. d. nördl. westfäl. Kohlenrevier	—

(Wünsche betr. Kursmeldungen anderer Werte werden gerne berücksichtigt.)